

keit ein starker Geruch nach Buttersäure sich bemerklich macht, während im anderen Falle dies nicht wahrzunehmen ist.

Die Verschiedenheit in den Resultaten, erhalten mit durch Thierkohle filtrirtem Wasser, erklärt Hr. Warrington durch den Umstand, dass bekanntermassen Thierkohle, so lange sie noch frisch ist, Phosphorsalze an das durch dieseibige gehende Wasser abgibt, dass dies aber nach einiger Zeit nicht mehr der Fall ist. Seitdem nun durch Hrn. Frankland's Untersuchungen die unumgängliche Nothwendigkeit der Gegenwart von Phosphaten für die Entwicklung von Organismen erwiesen ist, wird die Differenz in den Ergebnissen der Experimente der Hrn. Frankland und Heisch leicht erklärt.

#### 54. Specificationen von Patenten für Grossbritannien und Irland.

1857. C. Stetefeldt, Austin, Vereinigte Staaten. „Chlorirung von Erzen.“ Datirt 30. Juni 1870.

Der Prozess besteht im Fallenlassen eines Gemenges von Salz und gepulvertem Erz durch einen verticalen Schaft, in dem Verbrennungsproducte aufsteigen. Es werden hier die Erze beinahe augenblicklich chlorirt; Silbererze sind bereit zum Auslaugen oder zum Amalgamiren, Kupfererze zum Auslaugen, und Gold erscheint frei von Schwefel und in Bereitschaft für das Amalgamiren.

1863. R. Pinkney, Breadstreethill. „Darstellung von Anilinfarben.“ Datirt 30. Juni 1870.

Die Erfindung bezieht sich auf die Production von Grün, Purpur, und ganz besonders Schwarz, von Anilin, und besteht im Behandeln von Anilinsalzen mit einem Nickelsalz, anstatt mit einem Salz oder einer Verbindung von Kupfer, in Verbindung mit irgend einem Oxydationsmittel. Die nach dieser verbesserten Methode gewonnene Farbe kann für die mannigfaltigsten Zwecke, wie Färben, Drucken, Schreiben, oder Markiren von Wolle, Leinen, Seide, Leder, Stroh, Holz, Federn u. s. w. benützt werden.

1871. J. A. Macintosh, Leith, Schottland. „Destillation von Oelen.“ Datirt 1. Juli 1870.

Das zu destillirende Oel, sei es ein Mineralöl, oder ein vegetabilisches, oder ein thierisches, wird mit Kalkmilch zu einer zähen Schmiere vermischt, und die Mischung wird nach Zusatz von einer proportionirten Menge von Natronkrystallen der Destillation unterworfen. Je langsamer und gelinder die Destillation von Statten geht, um so reiner und heller wird das gewonnene Oel sein. Die erwähnte

Kalkmilch wird durch Löschen von zwei Theilen besten gebrannten Kalkes in einem Theile Wassers und Passiren der Mischung durch ein Sieb erhalten.

1872. T. Gray, New Wandsworth. „Fabrikation von Gas.“ Datirt  
1. Juli 1870.

Die Erfindung bezieht sich auf die Entfernung des Naphtalins aus den Reinigungsgefäßen, und dies wird durch Terpentinöl, oder flüssiges Paraffin, oder irgend einen flüssigen Kohlenwasserstoff, der fähig ist das Naphtalin in Lösung zu halten, bewerkstelligt. Diesem Reinigungsmittel können dann noch andere Chemikalien zugesetzt werden, um Kohlensäure, Schwefel u. s. w. zu entfernen.

1903. W. Helbig, Koestritz, Preussen. „Kaustisches Natron.“  
Datirt 5. Juli 1870.

Die rohe kaustische Lauge wird in gusseisernen Kesseln, die von aussen (?) geheizt werden, verdampft, so dass die Lauge sich verdickt, und die Sauerstoffverbindungen werden durch Ammoniak zerlegt. Wenn die Masse anfängt rothglühend zu werden, wird der Kessel mit einer Platte zugedeckt, die in der Mitte zweimal durchlöchert ist; das eine Loch ist mit einem Schornstein versehen, durch das andere wird eine bis auf den Boden des Kessels reichende Röhre eingeführt, und durch diese Röhre wird mittelst einer Compressionspumpe ein Luftstrom in die geschmolzene Masse geleitet.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

Für die nächste Sitzung (27. Februar) ist angekündigt:

C. Liebermann u. C. Chojnacki: Ueber Einwirkung der Schwefelsäure auf Opiausäure.

Die beiden März-Sitzungen finden nicht, wie auf den Mitglieder-Karten irrthümlich angegeben, am 6. und 20., sondern am 13. und 27. statt.

#### Berichtigungen.

In No. 1, Seite 68, Zeile 16 von oben statt „Bäcke“ lies: „Bäseke“.

Seite 69, Zeile 1 von unten statt „Dabus“ lies: „Debus“.

Seite 70, Zeile 4 von oben statt „Dabus“ lies: „Debus“.

Seite 70, Zeile 6 von oben statt „Belag“ lies: „Beleg“.

In No. 2, Seite 77, Zeile 20 von oben statt „Drechsler“ lies: „Drechsel“.

Seite 118, Zeile 3 von unten lies: „allmälige“ statt „allgemeine“.